

In memoriam  
O. Univ. Prof. P. Dr. George Vass SJ

(1. 4. 1928 – 28. 7. 2013)

Das Institut für Systematische Theologie betrauert zusammen mit dem Jesuitenorden, der Theologischen Fakultät und der Ungarischen Gemeinde in Innsbruck den Tode seines langjährigen, verdienstvollen Mitgliedes, Seelsorgers und Freundes P. George Vass SJ.

Geboren am 1. 4. 1928 in Budapest, trat P. Vass 1946 in das Noviziat der Gesellschaft Jesu in Budapest ein, studierte Philosophie zunächst in Ungarn, dann in Italien und Belgien. Von 1952 bis 1954 war er Erzieher im Kolleg St. Blasien, übersiedelte anschließend nach London, studierte am Heythrop College Theologie, wurde 1957 dort zum Priester geweiht, erwarb 1961 in Rom das Doktorat der Theologie und begann 1962 am Heythrop College Philosophie und Theologie zu dozieren. Nach der Integrierung des Colleges in die Londoner Universität wurde George Vass »recognized teacher of the University of London«, was einem ordentlichen Professor nach österreichischer Ordnung entspricht. Sein wissenschaftliches Betätigungsfeld umspannte in der Philosophie besonders die Fragen des zeitgenössischen Atheismus, in der Theologie dogmengeschichtliche Fragen des Mittelalters und der beiden letzten Jahrhunderte, die systematische Theologie und auch kontroverstheologische Literatur aus dem deutschen und angelsächsischen Raum.

Bereits 1949 kam P. Vass als Flüchtling zum ersten Mal nach Innsbruck, wohin er 1976 als ordentlicher Professor für dogmatische und ökumenische Theologie berufen wurde, war Institutsvorstand 1979–1989 und schließlich für zwei Jahre Dekan der theologischen Fakultät. Emeritiert 1996, wirkte er von 2002 bis 2007 als Seelsorger in Reith bei Seefeld und in Innsbruck für die Ungarische Gemeinde, mit der er bis zum Juni 2013 Gottesdienste feierte; weiters betreute er die Vereinigung »Pax Romana«.

Politische und militärische Katastrophen des 20. Jahrhunderts machten P. Vass zum rastlosen Wanderer quer durch den europäischen Kontinent. Aber eingebettet in eine ignatianische Grundhaltung und die Struktur der internationalen Ordensgemeinschaft führte das nicht zur Entwurzelung, sondern machten aus ihm einen sehr geselligen und liebevollen Menschen, der sich stets offen hielt für das Andere und Neue. Nicht nur die Fähigkeit sich in fremden Sprachen spielend zu bewegen, sondern auch die sehr persönliche Begabung, theologische Themen mit ganz speziellen Lebensfragen in Verbindung zu bringen, zeichneten ihn als Lehrenden und Professor ganz besonders aus.

Massive Gesundheitsprobleme, jahrelange Dialyse, eine Nierentransplantation und zuletzt auch noch eine Unterschenkelamputation konnten P. George Vass die Freude und den Genuss am Leben nicht nehmen. In der Nacht zum Sonntag, dem 28. Juli 2013, ist P. George Vass SJ in der Innsbrucker Klinik friedlich entschlafen.

*R. I. P.*

*Boris Repschinski SJ*